

Seite 2

SPD-Fachforum Energie – Betriebe benötigen direkte Zuschüsse!

Auf Einladung der SPD-Landtagsfraktion diskutierten Expertinnen und Experten in einem Fachforum im Landtag über die Versorgungssicherheit der Wirtschaft in Baden-Württemberg und darüber, welche Unterstützung Unternehmen im Land benötigen.

Seite 3

Kraftfahrzeuggewerbe gestaltet die Umweltgesetzgebung im Land mit

Das Land Baden-Württemberg hat sich sehr ehrgeizige Klimaziele im Verkehrssektor gesetzt. Das Verkehrsministerium möchte bis 2030 fünf Verkehrswendeziele erreichen. Jedes zweite Auto und jede zweite Tonne an Gütern im Land sollen dann klimaneutral unterwegs sein.

Seite 4

Aus den Innungen

Mittelbaden: Kfz-Innung Mittelbaden lobt Stipendien für Nachwuchskräfte aus Heilbronn-Öhringen: Mitgliederversammlung bietet bunten Themen-Strauß

ZDF-Morgenmagazin live mit Verbandspräsident Michael Ziegler

DR. Die boomende Elektromobilität beginnt, sich auch im Werkstattgeschäft bemerkbar zu machen. Wie das konkret aussieht, welche Konsequenzen für Werkstätten sich ergeben und wie sich Autohausmitarbeitende für das Thema qualifizieren können, zeigte das ZDF-Morgenmagazin. In mehreren Liveschaltungen direkt aus der Werkstatt der Stuttgarter Schwabengarage erklärte Verbandspräsident Michael Ziegler den Zuschauern, was für die Betriebe zu erwarten ist. Dabei ging er auf die laufenden strukturellen Änderungen in den Betrieben sowie auf die sich wandelnden Qualifikationsprofile der Autohausbeschäftigten ein und erklärte, welche Investitionen für Kfz-Betriebe mit der Umstellung auf die neue Antriebstechnik verbunden sind. Auch der voraussichtliche Rückgang der Wartungsumfänge



Das ZDF-Morgenmagazin berichtete live aus der Stuttgarter Schwabengarage. Verbandspräsident Michael Ziegler erklärte den Zuschauern die Herausforderungen, die Elektromobilität für unsere Betriebe mit sich bringt.

und der damit verbundene Wegfall von Werkstattstunden und des Öl-Geschäfts waren Thema. Ziegler betonte, dass sich dies auch auf die Anzahl der Beschäftigten negativ auswirken werde. Im Bereich Ausbildung werde die Herausforderung darin bestehen, mehrere Technologien gleichzeitig an den Berufsnachwuchs zu vermitteln. Mit den modernen Berufsbildern rund ums Auto sei unser Gewerbe dafür aber bestens gerüstet.

Neben Ziegler kam auch der baden-württembergische Verkehrsminister Winfried Hermann zum Thema Ladeinfrastruktur zu Wort. Präsident Ziegler und Hauptgeschäftsführer Carsten Beuß nutzten die Gelegenheit zudem, um mit dem Minister zu den Themen Ladeinfrastruktur und fahrzeuggenerierte Daten zu sprechen und für die Position unseres Gewerbes zu werben.



Bilder: Verband

Verbandspräsident Michael Ziegler, Verkehrsminister Winfried Hermann und Hauptgeschäftsführer Carsten Beuß (v.r.n.l.) sprechen am Rande des ZDF-Drehs über das Thema Ladeinfrastruktur.

Brennpunkt Energiekrise

CB. Die kriegerische Auseinandersetzung in der Ukraine hat im Laufe des letzten Jahres zu explodierenden Energiepreisen geführt, die sich auch erheblich auf die Unternehmen des Kfz- und Tankstellengewerbes auswirken. Erst Öl und Kraftstoff, dann Gas und Strom, alles wurde erheblich teurer. Betriebe mit energieintensiven Bereichen wie beispielsweise Lackierereien oder Waschstraßen sind häufig besonders stark betroffen. Gerade Tankstellen sind oft nicht

oder kaum noch wirtschaftlich zu betreiben. Unser Verband hat sich deshalb bereits seit März 2022 immer wieder und

intensiv für Entlastungsmaßnahmen eingesetzt. Die Möglichkeit der direkten Diskussion mit politisch Verantwortlichen ergab sich jetzt bei einer Veranstaltung der Landes-CDU mit den Bundestagsabgeordneten Andreas Jung und Thorsten Frei. Jung ist stellvertretender Vorsitzender der CDU/CSU-Bundestagsfraktion sowie deren energiepolitischer Sprecher, Frei hat als Erster Parlamentarischer Geschäftsführer alle Themen der Fraktion im Fokus. Die Krise hat Folgen für die sicherheitspoli-

tische Lage in der Ukraine und Europa, aber es gibt auch gravierende Auswirkungen auf die Ängste und Stimmungen der einheimischen Bevölkerung. Sie erweist sich damit als harter Belastungstest für das demokratische System als solches. Der thematische Bogen der Veranstaltung wurde daher weit gespannt: Inflation und Wirtschaftskrise standen ebenso in der Diskussion wie die Versorgungssicherheit mit Energie und Kraftstoffen und Entlastungsprogramme der Politik für die Unternehmen. Die Bedürfnisse unserer Branche und des Handwerks konnten dabei deutlich gemacht werden, auch unbequeme Wahrheiten wie die Folgen des Ölembargos wurden erörtert.



Bild: Verband

Von links nach rechts: Peter Haas (Handwerkstag), Andreas Jung MdB, Thorsten Frei MdB, Carsten Beuß (Kfz-Verband) und Andreas Bek (Fachverband Elektro- und Informationstechnik) im intensiven Austausch.

E-Mobilität: Fachforum für Experten aus Kfz-Betrieben auf der eltefa 2023

Mit Eintrittskarten-Codewort kostenlosen Zugang sichern

CB. Beim Thema Elektrofahrzeuge geht es um das unverzichtbare Zusammenspiel von Kfz-Gewerbe und E-Handwerk. Schließlich benötigen die Kunden für das Laden im Privatgebäude, im Unternehmen oder auch im öffentlichen Raum eine geeignete Ladeinfrastruktur. Daher erhalten alle Interessierten auf der Fachmesse eltefa vom 28.–30. März 2023 auf der Landesmesse Stuttgart in der Paul-Horn-Halle (Halle 10) einen Rundumblick über das Themenfeld Elektromobilität. Die Sonderschau „Die E-Straße – Elektromobilität hat Vorfahrt!“ präsentiert dabei innovative Produkte der Steuerungstechnik und

Ladeinfrastruktur zahlreicher Hersteller und Dienstleister.

Unter dem Titel „Das Allelektrische Gebäude – Fokus: E-Mobilität/Ladeinfrastruktur“ bietet am 29. März 2023 darüber hinaus das von der Landesagentur e-mobil BW organisierte und moderierte Fachforum allen Teilnehmern wertvolle Einblicke und Hintergrundinformationen, wenn es darum geht, Kundenbedürfnisse, Fahrzeuge und Infrastruktur in Einklang zu bringen. Ein Muss für alle, die an der Wertschöpfungskette der E-Mobilität beteiligt sind. Die Vorträge werden Beschäftigungseffekte im Kfz-Gewerbe, Praxisberichte zu Planung und

Installation von Ladeinfrastruktur in Gebäuden sowie Fördermöglichkeiten beleuchten. Der anschließende Besuch der hierauf spezialisierten Aussteller, bietet zudem konkrete Möglichkeiten, Kontakte zu knüpfen und Geschäftsfelder zu entwickeln bzw. konsequent auszubauen.

Auch eine Führung durch das moderne E-Haus in Halle 8, das auch verschiedene Ladeoptionen veranschaulicht, bietet eine hervorragende Überleitung zum Bereich Gebäudeautomation. Bei der Sonderschau „Smart Living im E-Haus“ des Fachverbands Elektro- und Informationstechnik Baden-Württemberg (FVEIT)

werden Themen wie Energieeffizienz, Elektroinstallation sowie Haus- und Gebäudetechnik näher beleuchtet.

Alle Unternehmerpersönlichkeiten und leitende Beschäftigte aus den Reihen des Kfz-Gewerbes erhalten die einmalige Möglichkeit, mit Hilfe des Eintrittskarten-Codes **ELTEFA23KFZ** eine kostenlose Zugangsmöglichkeit zum Messegelände und zum Fachforum zu erhalten. Einfach online einlösen auf der nachstehenden eltefa-Website.

Weitere Informationen rund um die Fachmesse gibt es unter www.eltefa.de.

NÜRNBERGER/ GARANTA

**Berufsständischer
Versicherer stellt
Ansprechpartner neu auf.**

CB. Seit über 50 Jahren ist die NÜRNBERGER/GARANTA zuverlässiger Partner des Kfz-Gewerbes. Als berufsständischer Versicherer kennen wir Ihre Branche wie unsere eigene Westentasche und richten unsere Services und Angebote an Ihren Bedürfnissen aus.

Klare Zuständigkeiten stärken Zusammenarbeit

Jetzt haben wir unsere Ansprechpartner für Sie neu aufgestellt und genau an die Struktur des Kfz-Gewerbes angepasst. Neben dem bundesweiten Ansprechpartner bekommt jeder Lan-



**Christian Stettner, Vertriebsdirektor
Gewerbe und Verbände**

desverband einen eigenen Direktionsbevollmächtigten. Zudem ist klar festgelegt, an wen sich die einzelnen Innungen bei der NÜRNBERGER/GARANTA wenden können. Damit möchten wir Ihnen den Kontakt so einfach wie möglich machen und so die Zusammenarbeit stärken.

Ihre Vorteile: mehr Werkstatt- geschäft, maximale Kundenbindung und Ertragssteigerung

Schließlich wollen wir mit unseren Lösungen zum Erfolg Ihres Betriebs beitragen. Das ist unser Antrieb – heute und morgen. Setzen Sie als Händler auf diese starke Partnerschaft. Wir bieten Ihnen einen entscheidenden Vorteil gegenüber vielen Mitbewerbern. Denn wir bringen Unfallfahrzeuge in Ihr Autohaus zurück. Und zwar die Fahrzeuge, die über Sie bei der NÜRNBERGER versichert sind. Je öfter Sie also unsere Autoversicherung an Ihre Kunden verkaufen, desto höher sind Auslastung und Ertrag in Ihrer Werkstatt. Sprechen Sie uns an. Wir sind gerne für Sie da.

Ihre Ansprechpartner bei der NÜRNBERGER/GARANTA:
**NÜRNBERGER AutoMobil
Versicherungsdienst GmbH
Christian Stettner
Vertriebsdirektor Gewerbe und Verbände
E-Mail: Christian.stettner
@nuernberger-automobil.de**

RB. Auf Einladung der SPD-Landtagsfraktion diskutierten Expertinnen und Experten in einem Fachforum im Landtag über die Versorgungssicherheit der Wirtschaft in Baden-Württemberg und darüber, welche Unterstützung Unternehmen im Land benötigen.

In der von SPD-Fraktionschef Andreas Stoch angestoßenen Diskussion mit Vertreterinnen und Vertretern aus Wirtschaft, Handwerk, Verbänden und Gewerkschaften zeigte sich, dass die von der Bundesregierung auf den Weg gebrachten Hilfen wie die Strom- und die Gaspreisbremse eine absolut notwendige Entlastung darstellen. In der jetzigen Si-

tuation reichen die von der Landesregierung zugesagten Kredite und Beratungsangebote allerdings nicht aus. Insbesondere kleine und mittlere Betriebe brauchen Liquiditätshilfen durch direkte, nicht zurückzahlende Zuschüsse, wie sie auch schon in der Coronapandemie flossen. Landeshandwerkspräsident Rainer Reichhold wies eindrücklich darauf hin, dass gerade kleine Handwerksbetriebe mit hohen Energiekosten wie beispielsweise Bäckereien und Fleischereien genau darauf angewiesen sind. Dies sei auch deshalb von Bedeutung, weil sonst weitere Betriebsschließungen drohten mit gravierenden Folgen für die

Nahversorgung in vielen Kommunen in Baden-Württemberg.

Für das baden-württembergische Kfz-Gewerbe verwies Vizepräsident Rainer Biedermann zusätzlich auf die Notwendigkeit von bezahlbaren Strompreisen im Zusammenhang mit dem Hochlauf der Elektromobilität. „Keinesfalls sollten die enormen Preissteigerungen zu einem Rückgang bei den Verkaufszahlen der Elektrofahrzeuge führen“, so Biedermann. Die von den Experten daher empfohlene Installation einer Photovoltaikanlage ist zwar von Vorteil, jedoch nicht von jedem Autohauskunden leistbar.



Das Expertengremium zu Gast im Landtag.



Vizepräsident Rainer Biedermann in der Plenarsalmitte des Landtags (8. v. l.)

So geht Digitalisierung!

Der Digitale Donnerstag nimmt Kfz-Betriebe an die Hand

DR. Unser kostenloser Webcast „Digitaler Donnerstag“ zeigt Kfz-Betrieben, wie sie die Potenziale digitaler Kundenkommunikation und -bindung vom Verkauf über die Werkstatt bis ins Backoffice nutzen können und leistet so kostenlose und niederschwellige Hilfe bei der Digitalisierung. Nachdem das Format erfolgreich in Baden-Württemberg gestartet ist, ist es zwischenzeitlich bundesweit verfügbar.

„Mit acht Staffeln und 37 Folgen ist der Digitale Donnerstag zu einer festen Größe für alle geworden, die die Umsetzung von Digitalthemen in ihrem Betrieb in die Hand nehmen und ihren Horizont in dieser Hinsicht erweitern wollen. Dank der Unterstützung durch die Bank Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe und den TÜV Nord steht das Projekt auf stabilen



Beinen“, sagt Hauptgeschäftsführer Carsten Beuß. Verbandsreferent Daniel Rösch ergänzt: „Ob es um den Aufbau einer eigenen Handelsmarke, die Erstellung einer Digitalstrategie oder digitale Mitarbeiterentwicklung geht – unser Digitalisierungsexperte Jörg von Steinaecker hat im Dialog mit Branchenkennern und Zuschauern bereits Praxistipps zu vielen Digitalthemen geben, denen sich ein Autohaus heute stellen muss. Das

Ergebnis ist auf unserem YouTube-Kanal kfz-bw zu begutachten. Hier können alle, die eine Folge verpasst haben, in Ruhe nachsehen.“ Die aktuelle Staffel nimmt unter dem Titel „Neue Geschäftsmodelle braucht das Land! Wirklich? Und wenn,

welche?“ unter anderem Abo-Modelle, Elektromobilität und Flottenkundenberatung in den Blick. Die Inhalte für die neunte Staffel, die im Sommer beginnen wird, sind derzeit in Vorbereitung. Der Webcast wird im vierwöchigen Rhythmus, normalerweise am letzten Donnerstag des Monats, von 10:00 bis 11:00 Uhr via Zoom übertragen. Mehr Infos und Link zur kostenfreien Teilnahme unter kfz-bw.de/digido.

BAG: Arbeitszeiterfassung ist gesetzlich vorgeschrieben

JC. Laut Bundesarbeitsgericht (BAG, Az.: 1 ABR 22/21) besteht eine objektive gesetzliche Handlungspflicht, ein Arbeitszeiterfassungssystem umzusetzen. Zu erfassen sind laut der Entscheidung des BAG Beginn und Ende und damit die Dauer der Arbeitszeit einschließlich der Pausen.

Bezüglich der konkreten Ausgestaltung eines solchen Arbeitszeiterfassungssystems bestünde jedoch aktuell – solange der Gesetzgeber noch keine allgemeingültige Regelung getroffen habe – ein Ausgestaltungsspielraum. Seit der Entscheidung des Europäischen Gerichtshofs vom 14. Mai 2019 (Az. C-55/18) sei hierbei nach dem BAG klar, dass es sich um ein objektives, verlässliches und zugängliches System handeln müsse.

- ein solches System nicht zwingend elektronisch sein müsse,
- die Aufzeichnungen auch in Papierform möglich wäre,
- eine Delegation an die Arbeitnehmer zulässig wäre.

Offen ist aktuell, ob auch für leitende Angestellte, die von der Anwendbarkeit des Arbeitszeitgesetzes ausgenommen sind, die Arbeitszeit zu erfassen ist. Das BAG äußert sich nicht ausdrücklich zu dieser Frage. Allerdings führt es aus, dass die entsprechende Ausnahmebestimmung im Arbeitszeitgesetz nicht einschlägig sei. Die Vertrauensarbeitszeit an sich bleibt auch nach dieser Entscheidung weiterhin möglich – allerdings mit der Einschränkung der Arbeitszeiterfassung.

Inwieweit die Entscheidung dauerhaft Bestand haben wird, ist derzeit unklar. Es ist davon auszugehen, dass geprüft werden wird, ob die Entscheidung verfassungsgemäß war. Arbeitgeber sollten aktuell auf Basis der Entscheidung des BAG bestehende Arbeitszeiterfassungssysteme oder – sofern noch nicht geschehen – die Einführung von Prozessen zur Erfassung der Arbeitszeit überprüfen.

Da das BAG die Pflicht zur Arbeitszeiterfassung im allgemeinen Arbeitsschutz verankert, wird die Einhaltung dieser Pflicht – wie alle Aspekte des Arbeitsschutzes – von den Gesundheitsämtern überwacht. Ohne entsprechende Anordnung der Arbeitsschutzbehörde dürfte



derzeit jedenfalls kein Bußgeld drohen, wenn der Arbeitgeber bislang nicht über ein System zur Arbeitszeiterfassung verfügt.

Bundesinnungsmeister Grün ins ZDH-Präsidium gewählt

CB. Detlef Peter Grün, Bundesinnungsmeister des Kfz-Handwerks und Vizepräsident im Zentralverband Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe (ZDK), ist auf dem Handwerkstag in Augsburg in das 22-köpfige Präsidium des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH) gewählt worden. Darüber hinaus wurde der 55-jährige Kfz-Unternehmer aus Ennepetal (NRW) als Nachfolger von Ehrenbundesinnungsmeister Wilhelm Hülsdonk zum Mitglied des Vorstands im Unternehmerverband Deutsches Handwerk (UDH) gewählt. Hülsdonk vertritt die Interessen des Kraftfahrzeuggewerbes im UDH seit 2005 und im ZDH-Präsidium seit 2007, davon seit 2016 auch im geschäftsführenden Präsidium. Der nach dem Rückzug von Wilhelm Hülsdonk vakante Sitz im fünfköpfigen geschäftsführenden Präsidium des ZDH ging an Thomas Bürkle, den Präsidenten des Fachverbands Elektro- und Informationstechnik Baden-Württemberg (FVEIT) und Vizepräsidenten des Zentralverbands der Deutschen Elektro- und Informationstechnischen Handwerke (ZVEH).

Grün bedankte sich bei Hülsdonk für das langjährige und erfolgreiche Wirken in den Spitzenämtern des Handwerks und versprach, sich in den ZDH-Gremien mit vollem Engagement für das Kfz-Gewerbe einzubringen. Denn der ZDH sei enorm wichtig und hilfreich bei der Durchset-



Bild: ProMotor

Bundesinnungsmeister Detlef Peter Grün ist in das Präsidium des Zentralverbands des Deutschen Handwerks gewählt worden. (v.l.) Wilhelm Hülsdonk (Ehrenbundesinnungsmeister), Jörg Dittrich (neuer ZDH-Präsident) und Detlef Peter Grün.

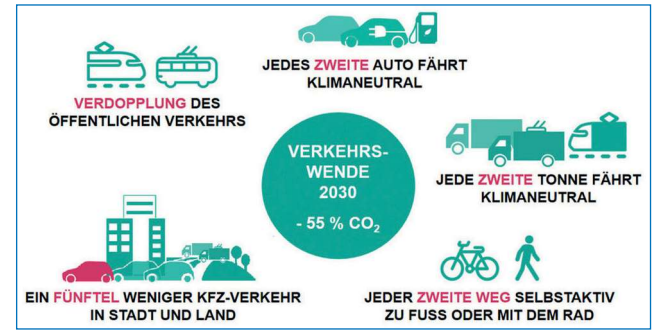
zung der politischen Interessen der überwiegend mittelständischen Kfz-Betriebe. Er freue sich auch auf die Zusammenarbeit mit dem neuen ZDH-Präsidenten Jörg Dittrich, der in Augsburg zum Nachfolger von Hans Peter Wollseifer gewählt wurde.

Kraftfahrzeuggewerbe gestaltet die Umweltgesetzgebung im Land mit

DR. Das Land Baden-Württemberg hat sich sehr ehrgeizige Klimaziele im Verkehrssektor gesetzt. Das Verkehrsministerium möchte bis 2030 fünf Verkehrswendeziele erreichen. Jedes zweite Auto und jede zweite Tonne an Gütern im Land sollen dann klimaneutral unterwegs sein. Der Anteil von Bus und Bahn soll sich verdoppeln, der Kfz-Verkehr in Stadt und ländlichen Räumen um ein Fünftel zurückgehen und jeder zweite Weg zu Fuß oder mit dem Fahrrad zurückgelegt werden. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass das Autofahren künftig teurer und unattraktiver werden soll.

Im Landeskonzept Mobilität und Klima werden nun konkrete Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele ausgearbeitet. Im Rahmen eines Verbändebeteiligungsverfahrens bringt unser Verband die Sichtweise des Kraftfahrzeuggewerbes ein und versucht, Alternativen aufzuzeigen. Regionale Sonderwege sind dabei grundsätzlich abzulehnen. In den letzten Wochen fand im Rahmen der Anhörung unter anderem eine Workshopreihe mit Unternehmern aus dem Kfz-Bereich und anderen Branchen statt, in die Vertreter unseres Verbandes die Positionen des Kraftfahrzeuggewerbes einbrachten.

Unser Verband setzt sich dafür ein, den Weg hin zu einer Zukunft mit weniger CO₂-Emissionen so zu gestalten, dass er ohne soziale Ausgrenzung und ohne eine ideologisch begründete Verengung auf bestimmte Mobilitätskonzepte erfolgreich begangen werden kann. Dabei kennen wir uns klar zum Klimaschutz,



Ziele der Landesregierung zur Verkehrswende in Baden-Württemberg

aber auch und vor allem zur individuellen Mobilität. Sie ist für weite Teile der Bevölkerung eine lebenspraktische Notwendigkeit. Darüber hinaus halten wir sie für eine unverzichtbare Manifestation persönlicher Freiheit und sie ist Grundvoraussetzung für eine prosperierende Wirtschaft. Die Politik muss die Menschen beim Klimaschutz überzeugen und darf ihnen keine Maßnahmen aufzwingen, die sie mehrheitlich nicht wollen.

Bild: Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg

5 Fragen an...

Detlef Peter Grün

DR. In dieser Interview-Reihe stellen wir jeweils fünf Fragen zu aktuellen Themen des Kfz- und Tankstellengewerbes. Heute: Detlef Peter Grün.

Grün ist seit 2022 Bundesinnungsmeister des Kfz-Handwerks und Vizepräsident im Zentralverband Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe (ZDK).

Wir wollen von ihm wissen:

Es kommt im Gewerbe wegen tatsächlicher oder gefühlter Interessensgegensätze immer wieder zu Diskussionen darüber, ob und wie der ZDK die Themen der freien und der fabrikatsgebundenen Kfz-Betriebe gemeinsam abbilden kann. Manche Stimmen fordern sogar eine Trennung und eigene Verbände für Handel und Handwerk. Wie stehen Sie dazu?

Um eins gleich klarzustellen: Als Bundesinnungsmeister des Kfz-Handwerks stehe ich für diese tragende Säule unserer Verbandsorganisation, und die bildet sich aus markengebundenen und aus freien Betrieben. Dass es Unterschiede zwischen diesen beiden Betriebsformen gibt, liegt auf der Hand. Für einen markengebundenen Betrieb sind die Investitionskosten durch die Herstellervorgaben deutlich höher. Das ist ein enormer Druck, unter dem die Vertragswerkstätten stehen. Als freie Werkstatt hat man es da leichter und ist frei, sich zu entscheiden, was, ob und in welchem Umfang man investiert. Die Stärke unseres Verbandes liegt jedoch darin begründet, dass wir vor fast 45 Jahren die vorher separaten Organisationen von Handel und Handwerk zusammengeführt haben. Denn nur gemeinsam sind wir stark, und nur gemeinsam können wir die Probleme der Zukunft lösen, sowohl im Verband als auch in der nationalen und internationalen Politik. Wir sind der Verband aller Kfz-Betriebe, ob groß oder klein, ob frei oder gebunden.

Die Transformation der Automobilwirtschaft führt in den nächsten Jahren zu nächst vor allem beim fabrikatsgebundenen Handel zu Veränderungen, bevor sie



Bild: ProMotor

sich mit einem gewissen Zeitversatz bei den freien Werkstätten auswirkt. Auf den Handelsthemen wird daher in nächster Zeit ein besonderer Fokus liegen. Sie selbst führen einen freien Betrieb und vertreten das Kraftfahrzeuggewerbe auf nationaler Ebene beim Zentralverband des Handwerks, dem ZDH. Er gilt als Sprachrohr des Handwerks in Richtung Bundespolitik. Wie stellen Sie sicher, dass neben den Handelsthemen auch die Handelsthemen dort den notwendigen Raum und Stellenwert erhalten?

Im ZDH stehen die Themen des Handwerks im Vordergrund, und die betreffen sowohl freie als auch fabrikatsgebundene Betriebe. Ich erinnere an die aktuellen Aktivitäten des ZDH bezüglich Entlastung bei der Energieversorgung mit Strom und Gaspreisbremse. Härtefallbrücken oder Steuererleichterungen, etwa bei Auswirkungen durch Zusammenbruch von Lieferketten oder die vollständige Abschaffung der EEG-Umlage, die schließlich auch für unsere Betriebe gelten. Demnächst werde ich mich im ZDH intensiv mit der Problematik von unnö-

gen, bürokratischen Aufwänden für Autohäuser und Kfz-Betriebe bei der Umsetzung des Verpackungsgesetz beschäftigen. Ein Thema, welches die gesamte Kfz-Branche betrifft. Durch den regelmäßigen Austausch im ZDK-Vorstand bin ich bei allen Themen auf dem Laufenden, auch bezüglich des Handels. Es ist für mich selbstverständlich, auch die Handelsthemen mit dem selben Engagement zu bearbeiten wie die Handwerks-themen und diese in die ZDH-Gremien einzubringen.

Bleiben wir bei der Transformation: Elektrifizierung oder Digitalisierung – was wird sich aus Ihrer Sicht stärker auf die Betriebe unserer Branche auswirken?

Beide Themenfelder wirken sich auf unsere Branche aus. Stichwort Digitalisierung: Hier geht es unter anderem um den Zugang der Werkstätten zu sicherheits- und diebstahlrelevante Reparatur- und Wartungsinformationen der Fahrzeughersteller. Der wird zukünftig über das neue, standardisierte Autorisierungsverfahren SERMA gewährleistet. Das Projekt ist gestartet, wir müssen es bis Mitte 2023 umsetzen. Darüber hinaus kämpfen wir in Brüssel um eine sektorspezifische Regulierung für den Zugang zu den in Fahrzeugen generierten Daten und Ressourcen mit dem Ziel, freien Wettbewerb für alle Marktteilnehmer zu gewährleisten. Nun liegt es an der Kommission, eine zukunftsorientierte und robuste Regulierung im automobilen Sektor zu schaffen.

Stichwort E-Mobilität: Im Bereich Ausbildung sind die Auszubildenden mit abgeschlossener Berufsausbildung automatisch Fachkräfte S 1 für Hochvoltfahr-

zeuge. Unsere Betriebe sind gut vorbereitet durch unser Projekt eCar-Service, hier ist das sichtbare Signal für den Kunden, hier herrscht Kompetenz in diesem wachsenden Segment. Klar ist auch: Wenn die Politik den Hochlauf der Elektromobilität beschleunigen will, muss sie auch für die passenden Rahmenbedingungen sorgen. Dazu passen die Kürzungen bei der Förderung genau so wenig wie der schleppende Ausbau der Ladeinfrastruktur. Die nächsten Jahre werden zeigen, inwieweit sich der in Europa eingeschlagene Weg Richtung E-Mobilität im gesetzten Zeitrahmen realisieren lässt und ob nicht doch noch weitere Alternativen wie Wasserstoff und E-Fuels benötigt werden, um die gesetzten Klimaziele zu erreichen.

Welches Thema liegt Ihnen für 2023 besonders am Herzen?

Wir müssen SERMA zeitgerecht umsetzen! Ebenso wichtig ist das Thema Fachkräftemangel, dass wir durch verstärkte Aktivitäten in der Nachwuchsgewinnung angehen. Wichtig ist aber auch, die Fachkräfte in den Betrieben zu binden, ständig weiter zu qualifizieren und ihnen Perspektiven im Betrieb zu bieten. Mein Spruch ist da immer: Das wertvollste Gut in unseren Betrieben sind unsere Mitarbeiter.

Von unserer Zusammenarbeit wünschen Sie sich...

Unterstützung aus den Landesverbänden bei unseren gemeinsamen Aufgaben im ZDK, mit voller Kraft und Geschwindigkeit zum Nutzen unserer Mitgliedsbetriebe zu arbeiten.

Praktischer Leistungswettbewerb 2022

RB. Der Praktische Leistungswettbewerb der Handwerksjugend im Kraftfahrzeuggewerbe für den Ausbildungsberuf „Kraftfahrzeugmechatroniker“ auf Landesebene im Jahr 2022 ist wieder von unserer Innung Region Stuttgart durchgeführt

worden. Für die Landessiegerin der Mechatroniker und den Landessieger bei den Automobilkaufleuten ging der Wettbewerb anschließend noch weiter. Sie vertreten das baden-württembergische Kfz-Gewerbe beim Bundeswettbewerb.

Die Sieger und deren Ausbildungsbetriebe sind:

Kraftfahrzeugmechatroniker/-in		
Rang	Name	Ausbildungsbetrieb
1	Julia Wende	Held & Ströhle GmbH & Co. KG, 89077 Ulm
2	Hakan Zambak	Autohaus Koch GmbH, 74523 Schwäbisch Hall
3	Eric Döberin	Viesel Kfz-Technik, 72393 Burladingen
4	Leon Petzold	Autohaus Frascoia GmbH & Co. KG, 77876 Kappelrodeck
5	Jan Köpp	Volkswagen Zentrum Karlsruhe GmbH, 76131 Karlsruhe

Bei den Automobilkaufleuten ergaben sich folgende Platzierungen in Baden-Württemberg:

Automobilkaufmann/-frau		
Rang	Name	Ausbildungsbetrieb
1	Jannis Paul Vincent Salvesen	Autohaus Gayer GmbH, 71665 Vaihingen an der Enz
2	Lukas Liedtke	Autohaus Burger GmbH & Co. KG, 89143 Blaubeuren

Aus unseren Innungen

Heilbronn-Öhringen

Mitgliederversammlung bietet bunten Themen-Strauß

DR. Bei der Mitgliederversammlung unserer Kfz-Innung Heilbronn-Öhringen berichtete Obermeister Thomas Meier über einen bunten Strauß aktueller Themen, die Kfz-Betriebe in der Region beschäftigen. Der Mangel an Neu- und Gebrauchtwagen, die Chipkrise, die ungewisse Einführung der neuen AU-Tester-Generation mit PN-Partikelmesszelle sowie ein Bericht von der Obermeister-Tagung des Kraftfahrzeuggewerbes in Frankfurt standen im Mittelpunkt seiner Ausführungen.

Geschäftsführer Siegfried Heer stellte die Jahresrechnung für das Geschäftsjahr 2021 vor und erläuterte im Anschluss daran den Haushaltsplan für das Jahr 2023. Verbands-Betriebsberaterin

Katja Rhotert rundete den Abend mit einem Vortrag zum Thema „Ertragspotentiale und aktuelle Fördermöglichkeiten im Autohaus“ ab.

Ein weiterer Höhepunkt der Mitgliederversammlung waren die Ehrungen. Nick Bauer bestand als Prüfungsbester die Gesellenprüfung Teil eins mit einem herausragenden Notendurchschnitt von 1,4. Als Anerkennung bekam er einen voll ausgestatteten Werkstattwagen im Wert von über 1000 Euro überreicht. Zudem wurden vier Mitglieder des Innungsvorstands für ihre langjährige aktive Mitarbeit im Vorstand und weiteren Gremien wie dem Gesellenprüfungsausschuss oder als Pressesprecher mit Präsent sowie Ehrenurkunde geehrt.



Von links nach rechts: Pressesprecher Mike Schedler, Stefan Hagelauer, Innungsgeschäftsführer Siegfried Heer, Silke Meier und Obermeister Thomas Meier.



Aus unseren Innungen



Mittelbaden

Kfz-Innung Mittelbaden lobt Stipendien für Nachwuchskräfte aus

CB. Im Mittelpunkt der Jahreshauptversammlung der Kfz-Innung Mittelbaden stand die Fachkräftesicherung. Nachdem Obermeister Dieter Burkart die Teilnehmer und Gäste der Versammlung begrüßt hatte, eröffnete er die Versammlung mit einer kurzen Ansprache zur Lage der Branche: „Die Corona-Krise ist noch nicht zu Ende und schon trifft uns die nächste globale Krise mit voller Wucht. Preissteigerungsraten von acht bis zehn Prozent, explodierende Energiepreise und eine Regierung, die die kleinen und mittelständischen Betriebe komplett vergisst, beschieren uns erneut düstere Aussichten.“ Auch bei den E-Auto-Prämien lasse sich die Politik die Autokäufer im Regen stehen. Durch stark gestiegene Lieferzeiten bei nahezu allen Herstellern gingen viele Autokäufer am Jahresende leer aus, da die Prämien nicht auf das Bestelldatum, sondern die Zulassung des Fahrzeuges abstellten.

Auch der Fachkräftemangel sei ein großes Problem für die Betriebe des Kraftfahrzeuggewerbes in der Region. In den kommenden Jahren gehe eine nicht zu unterschätzende Menge erfahrener Mitarbeiter in den Ruhestand. Hinzu komme, so Burkart, eine gewisse Anzahl Beschäftigter, die in anderen Branchen bessere Rahmenbedingungen suchten. Besonders bedauerlich sei, dass insbesondere Auszubildende mit sehr guten Ergebnissen in der Gesellenprüfung direkt im Anschluss an die Ausbildung in ein Studium abwanderten und damit der Branche größtenteils verloren gingen. Um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken und jungen Menschen eine Perspektive für eine Weiterbildung zu bieten, legt die Innung ab 2023 einen Förderpotopf von 5.000 Euro jährlich auf. Aus diesem Budget sollen geeignete Nachwuchskräfte gefördert werden, die eine Weiterbildung zum Kfz-Servicetechniker, Kfz-Meister oder Betriebswirt im Kfz-Gewerbe an der BFC machen möchten. Meister und Betriebswirt werden mit jeweils 2.000 Euro gefördert, Servicetechniker können 1.000 Euro als Stipendium erhalten.

Passend zu diesem Thema referierte die Leiterin der Bundesfachschule für Betriebswirtschaft im Kfz-Gewerbe (BFC), Sylvia Gerl. Die Fachschule wird als Branchen-Institution vom Zentralverband, den Landesverbänden sowie zahlreichen Innungen getragen und nimmt jedes Jahr maximal 100 Teilnehmer/innen für die Weiterbildung zum Betriebswirt im Kfz-Gewerbe in Präsenz und 44 im Fernstudium auf. Als Einstiegs Voraussetzung ist eine erfolgreiche Ausbildung im Kfz-Gewerbe nötig, der Abschluss im Präsenzstudium entspricht dem Bachelor professional. Die Teilnehmer kommen zu jeweils rund einem Drittel aus einem elterlichen Betrieb, in Eigenmotivation oder sie werden vom bis-

herigen Arbeitgeber in die Weiterbildung entsandt. Die Studieninhalte sind komplett an die Branchenpraxis ausgerichtet und werden regelmäßig angepasst. Hinzu kommt, dass zwei Nachmittage pro Unterrichtswoche durch externe Dozenten aus der Praxis Vorträge mit aktuellen Inhalten in den BFC-Alltag einbringen. Innungsgeschäftsführer Ruben Schäfer berichtete im Anschluss von den Gesellenprüfungen des laufenden Jahres. So legten 2022 157 Auszubildende die Ge-



Von links nach rechts: Innungsgeschäftsführer Ruben Schäfer, Hauptgeschäftsführer Carsten Beuß, Ehrenobermeister Rolf Stoppanski und Obermeister Dieter Burkart.

sellenprüfung als Kfz-Mechatroniker ab. Mit 57 Prozent lag die Quote der klassischen Fachrichtung „PKW-Technik“ noch immer auf Platz 1, die seit 2013 in Ausbildung befindliche Fachrichtung „System- und Hochvolt-Technik“ gewinnt aber jedes Jahr hinzu. Nahezu konstant mit 22 Prozent blieb die Quote bei der „Nutzfahrzeug-Technik“. Insgesamt waren die ehrenamtlichen Prüfer für die Teil-1- und Teil-2-Prüfung 280 Mann-tage im Einsatz.

Gold für Rolf Stoppanski

Ehrenobermeister Rolf Stoppanski wurde von Verbandshauptgeschäftsführer Carsten Beuß mit der goldenen Ehrennadel – der höchsten Auszeichnung, die die Branche im Südwesten zu vergeben hat – für seinen besonderen Einsatz für das baden-württembergische Kfz-Gewerbe geehrt.

IMMER AKTUELL
INFORMIERT

Verbandsnachrichten
KOSTENLOS
per Mail abonnieren
unter

kfbw.de/vn